

Dekan Franz Hinterholzer

6542 Pfunds 100, Mobil 0676/87307662

f.hinterholzer@gmail.com www.dekanat-prutz.at

Das Talent, das jeder hat

Predigt zum 33. Sonntag JKA 2020 – Welttag der Armen

Talente sind **Gaben und Aufgaben** zugleich. Gott schenkt mir eine Gabe, eine Begabung. **Er erwartet sich** aber, dass ich diese Begabung nutze und etwas daraus mache. Das in etwa ist die Aussage des Evangeliums von den Talenten, das wir soeben gehört haben.

Am Ende muss jeder Mensch **Rechenschaft ablegen**. Wer eifrig war und seine Talente genutzt hat, der wird belohnt werden. Er wird **teilnehmen „am Freudenfest des Herrn“**. Was das genau bedeutet, wird nicht gesagt, es klingt aber recht gut.

Jedes **Talent ist eine Aufgabe, die ich nutzen muss**, wenn ich bei denen sein möchte, die am Freudenfest des Herrn teilnehmen dürfen. Daher liegt es mir auch fern, jene zu **beneiden**, die besonders talentiert sind. **Wem viel gegeben wurde, von dem wird auch viel erwartet**.

Erschreckend ist, **mit welcher Härte Gott** gegen den vorgeht, der sein Talent vergraben hat. „**Werft ihn hinaus in die äußerste Finsternis**“, sagt Gott, „**dort wird er heulen und mit den Zähnen knirschen**“.

Was ist denn schon so schlimm, wenn ich eines meiner Talente nicht so nutze, wie ich es könnte? Nicht jeder, der gut malen kann, muss deshalb **gleich ein Maler sein**. Jeder von uns hat **Talente erhalten, die er nicht so intensiv nutzt**. Muss ich deshalb **fürchten**, gleich in die äußerste Finsternis hinaus geworfen zu werden?

Sicher nicht!

Der Diener, den Gott hinauswerfen lässt, hat **nicht irgendein Talent vergraben**. Er hat **das erste und in seinem Fall das einzige Talent vergraben**. Und das ist schlimm. Das ist mehr als schlimm! Das erste Talent nämlich, das Gott jedem Menschen ins Herz gelegt hat, ist **die Fähigkeit zu lieben**.

Ich kann meinetwegen **Talente brachliegen lassen** oder vergraben. **Nur das erste Talent, die Fähigkeit zu lieben, das muss ich nutzen**. So verlangt es auch das erste Gebot, das Hauptgebot der Liebe.

Das erste Talent, die Fähigkeit zu lieben, ist das, **was mich von allen anderen Lebewesen abhebt**. Es ist **der göttliche Kern in meinem Herzen**; das **was mich zu einem göttlichen Menschen macht**.

Papst Franziskus hat zum Abschluss des Jahres der Barmherzigkeit den 33. Sonntag im Jahreskreis zum „**Welttag der Armen**“ gemacht. Damit will er uns **ermuntern**, dieses von Gott ins Herz gelegte Talent zu nutzen und einzusetzen zum Wohl jener Menschen, die am meisten meine Liebe brauchen.

Die Kirche nennt einige Heilige, die dieses Talent besonders gut zur Entfaltung gebracht haben: Martin, Nikolaus oder auch die Heilige der kommenden Woche, die **Heilige Elisabeth**. Nach kurzer Ehe mit dem Thüringer Landgraf Ludwig verschenkt sie ihr gesamtes Vermögen an die Armen und geht zum Schluss sogar noch **für die Armen betteln**.

Auch die Caritas geht für die Armen betteln. Sie bittet uns heute um einen Beitrag zur Linderung der Not, die es in unserem eigenen Land gibt.

Bittere Not ist oft **gar nicht so weit von uns weg**.

Ich werde am Ende des Gottesdienstes noch auf eine Notsituation hinweisen, die sich vor unserer Haustüre abspielt, im Flüchtlingslager Moria in Griechenland.

Es gibt unzählige Möglichkeiten, **das erste Talent**, die Fähigkeit zu lieben, zum Einsatz zu bringen. Nur vergraben dürfen wir es nicht.

Fürbitten Welttag der Armen 2020

Zu Gott, der uns mit Talenten und Fähigkeiten reich beschenkt hat, beten wir:
Herr Jesus, Du Freund der Armen! - Wir bitten Dich erhöre uns!

Wir beten für die Menschen in unserem Land,
denen das Lebensnotwendige fehlt,
deren Armut von niemandem erkannt wird,
die ohne Hoffnung und Perspektive sind.

Wir beten für Flüchtlinge und Asylsuchende,
besonders für die Menschen im Flüchtlingslager in Moria:
lass sie Menschen finden, die sich ihrer erbarmen.

Wir beten für die Kinder und Jugendlichen,
die ab morgen wieder von zuhause aus lernen müssen:
schenke ihnen Geduld
und hilf ihren Eltern, diese Herausforderung zu meistern.

Wir beten für die Menschen in Altersheimen,
für Ärzte und Pfleger, von denen sehr viel abverlangt wird,
für Arbeitslose und für Menschen, die um ihre Existenz bangen.

Wir beten für Menschen, die keine materielle Not leiden,
die aber unter Beziehungsarmut und Einsamkeit leiden;
für Menschen, die gescheitert sind und die vor den Trümmern ihrer
Lebensentwürfe stehen und keinen Mut aufbringen, noch einmal neu
anzufangen.

Wir beten für unsere Verstorbenen. Heute besonders für

Herr, wir danken Dir für Deine Liebe zu uns Menschen.
Eine Liebe, die keinen ausschließt,
heute nicht und auch nicht in Ewigkeit. – Amen.